

## **Wahre Frömmigkeit**

Predigt zum 4. Adventssonntag 2016 (Mt 1,18-24)

Sie waren einander versprochen, einander angetraut: Josef und Maria - wie es damals üblich war nach jüdischer Sitte. Sobald Mädchen und Jungen geschlechtsreif waren, wurden sie zur Zeit Jesu durch einen Ehevertrag verheiratet. Sie lebten zwar noch nicht zusammen, aber sind einander wie Eheleute verpflichtet. Der Bräutigam hat an die Braut einen Brautpreis zu zahlen. Eine Art Versicherung für die junge Frau, wenn es zu einer Trennung kommen sollte. Gewöhnlich ziehen die beiden jungen Leute aber erst mehrere Jahre später zusammen, wenn der junge Mann eine Familie ernähren kann.

Josef, so erzählt es unser Evangelium in Kurzform, hat also um die Hand der Maria angehalten – und sie von deren Vater zur „Frau“ bekommen. Der Ehevertrag wurde geschlossen, der Brautpreis gezahlt. Sie waren einander versprochen. Und dann das: Seine anvertraute Maria ist schwanger. Das hat Josef tief getroffen und verletzt. Maria ist fremd gegangen, sie hat ihn betrogen. Das hätte er seiner Maria nicht zugetraut. Josef sitzt in der Zwickmühle. Wie soll er sich jetzt verhalten?

Für einen streng nach dem religiösen Gesetz lebenden jüdischen Mann wäre nun klar gewesen, was zu machen ist: Anzeigen! Vor den Ältesten des Ortes. Hundertprozentig wäre Maria verurteilt worden: Ehebruch! Die Strafe: Steinigung.

Die Zeitgenossen des Josef hätten das als gerecht bezeichnet. Streng nach den religiösen Vorschriften handeln. Das Fehlverhalten öffentlich anprangern. Alle sollen sehen: So etwas darf man nicht machen.

In unserer Geschichte verhält sich Josef aber anders. Er will Maria nicht bloßstellen. Aber er muss handeln. Das erwartet man von ihm.

Und da findet er einen Ausweg. Eine Möglichkeit, die auch den religiösen Gesetzen entspricht: Er will ihr den Entlassbrief schreiben. Scheidung nennen wir das heute. Zur Zeit Jesu kann der Mann das jederzeit tun, die Frau „entlassen“. Aber er muss ihr ihre Aussteuer zurückzahlen und der Brautpreis fällt an die Frau. Und sie bekommt den Entlassbrief, von mehreren Zeugen unterzeichnet. Und das ist die Urkunde dafür, dass die Frau wieder frei ist – zu heiraten, wen sie will. Das will Josef tun: Damit ist Maria frei. Sie kann den Mann heiraten, der der Vater des Kindes ist.

So denkt Josef. Und unsere Geschichte sagt: Er denkt so, weil er „gerecht“ ist. Der Evangelist Matthäus legt seinen Finger drauf: Das ist wahre Gerechtigkeit. Bei einem Fehlverhalten den anderen nicht bloßstellen – und gleichzeitig die eigene Frömmigkeit herausstellen wollen. Den anderen seinen Fehltritt ausbaden lassen – und die eigenen Hände in Unschuld waschen.

Josef handelt genau so, wie der erwachsene Jesus sich das später vorstellt, wenn er sagt: Stellt eure Gerechtigkeit nicht vor den Menschen zur Schau. Macht kein religiöses Straßentheater! Wahre Frömmigkeit spielt sich im stillen Kämmerlein ab. Die sieht kein Mensch, sondern nur Gott.

Wahre Gerechtigkeit stellt den anderen nicht bloß, sondern sucht einen Weg, der den anderen schützt – um ihm eine zweite Chance zu geben. So handelt Josef.

Und wenn wir jetzt unsere Geschichte weiterlesen, erfahren wir, was passiert wäre, wenn Josef sozusagen als 100%, als strenger gesetzestreuer Fanatiker gehandelt hätte: Maria wäre gesteinigt worden. Josef wäre groß der unschuldig wahre Fromme dagestanden. Und Jesus wäre nie geboren worden.

Aber so ist es nicht gekommen. Josef ist unscheinbar geblieben und hat still im Hintergrund gehandelt, nichts an die große Glocke gehängt. Nichts dem Tratsch des sensationsgeilen Publikums und der Häme der Leute überlassen. Josef nimmt die schwangere Maria als seine Frau zu sich. Der eigentliche Held der Geschichte kommt nie groß in der Bibel heraus. Er ist immer nur in den Zwickmühlen des Lebens gefragt. Dann verschwindet sein Name wieder im Dunkel der Geschichte. Groß rausgekommen ist das Kind, das im Bauch der Maria empfangen war. Und wo Gott seine Hand im Spiel hatte.

Unsere Geschichte erzählt: Ein 100% frommer Josef hätte Gottes Wege durchkreuzt. Aber wahre Gerechtigkeit ist mehr als das, was in den religiösen Büchern und Moralvorschriften zu lesen ist.

Und die Geschichte fragt mich: Wie reagierst du, wenn sich jemand anscheinend verfehlt? Meinst du auch: Darüber muss man sich das Maul wetzen? Das gehört unter die Leut. So was geht doch nicht. Das muss bestraft werden. Sofort und unerbittlich. Wenn man da einmal ein Auge zudrückt, wohin kommen wir da?

Oder mache ich es wie Josef, der Gerechte: Ich sehe klar, da ist etwas passiert, was ich nicht verstehe. Aber ich möchte den anderen nicht bloßstellen, und dabei selbst als frommer Saubermann oder Frau dastehen. Sondern ich suche einen Weg, der den anderen schützt – und ihm eine zweite Chance gibt.

Und ich bin mir bewusst: Wer weiß schon, was wirklich dahinter steckt. Ob nicht Gott seine Finger im Spiel hat, etwas vorhat, was ich gar nicht ahnen kann?

*Pfarrer Stefan Mai*

## **Einleitung**

Wenn wir heute im Evangelium wieder hören: Mit der Geburt Jesu Christ war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt...dann schalten wir schon halb ab. Denn wir wissen schon was herauskommt: Die jungfräuliche Geburt Jesu.

Der eigentliche Clou der Geschichte kommt aber erst heraus, wenn ich mir vor Augen führe, was mit „verlobt“ damals gemeint war. Das will ich heute in der Predigt einmal versuchen.

## **Fürbitten**

*Herr unser Gott, du schreibst deine Handschrift oft unerkannt in die Lebensbiographien von Menschen hinein. Wir bitten dich:*

Wir beten für alle, auf die mit dem Finger gezeigt wird, weil sie anders handeln, wie es ihr Umfeld erwartet

Wir beten für alle, die schnell mit einem harten Urteil zur Hand sind und für alles und jeden eine Schublade haben

Wir beten für alle, die einen schweren Fehler im Leben begangen haben und dies sich nicht verzeihen können

Wir beten für uns selbst um die Gabe, in schwierigen Lebenssituationen nach einem verborgenen Sinn zu fragen

Wir beten für unsere Toten, die mit ihren Schwächen und Stärken, mit ihren Erfolgen und Misserfolgen und den Geheimnissen ihres Lebens vor dir stehen.

*Pfarrer Stefan Mai*